

LITERATUR

- BLUME, D. (1961): Über die Lebensweise einiger Spechtarten. J. Orn. 102, Sonderheft.
 BUSSMANN, J. (1941): Beitrag zur Kenntnis der Brutbiologie des Wendehalses (*Jynx torquilla torquilla* L.). Schweiz. Arch. Orn. 1: 467—480.
 — (1946): Beitrag zur Kenntnis der Brutbiologie und des Wachstums des Grossen Buntspechts *Dryobates major* (L.). Orn. Beob. 43: 137—156.
 LÖHRL, H. (1951): Brutbeginn und Entwicklung im Vogelei. Vogelwelt 72: 1—4.

KURZE MITTEILUNGEN

Ausbreitungstendenz des Auerhuhns in den Südalpen? — In unserem schweizerischen Brutvogelbuch (GLUTZ VON BLOTZHEIM, 1962) wird beim Auerhuhn *Tetrao urogallus* mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass ausgerechnet die Raufusshühner, denen doch als Flugwild eine besondere Bedeutung zukommt, zu den am schlechtesten bekannten Vogelarten der Alpenländer gehören. Nicht nur fehlen genauere Untersuchungen über Bestandesdichte und Bestandesschwankungen, auch unsere Kenntnisse über die Verbreitung des Auerwildes sind sehr mangelhaft. Um Studien in dieser Richtung anzuregen, möchte ich auf einige Feststellungen in der italienischen Nachbarschaft aufmerksam machen, die gewiss auch für uns von Bedeutung sind. Sie betreffen das als Ossola bezeichnete Gebiet östlich und südlich des Simplons, das die Täler Val Formazza, Val Dévero (Antigorio), Val Bognanco, Valle Antrona und Valle Anasca umschliesst.

Der bekannte Ornithologe und Direktor des Naturhistorischen Museums von Mailand, Herr Prof. Dr. E. MOLTONI, kam im Jahre 1930 auf Grund einer umfassenden Umfrage zum Schluss, dass das Auerwild aus der Ossola verschwunden sei (Atti Soc. Ital. Sci. Nat. 69, 1930, S. 299). Es seien dort schon seit etwa dreissig bis vierzig Jahren keine Auerhühner mehr wahrgenommen worden, obwohl gerade in dieser Gegend die oekologischen Verhältnisse das Auftreten der Art begünstigen müssten. Auf diese Ausführungen kam Herr Prof. MOLTONI zurück, als er 28 Jahre später das erneute Auftreten von Auerwild in der Ossola melden konnte («La ricomparsa del Gallo cedrone, *Tetrao urogallus*, nell'Ossola (Alpi Lepontine)», Riv. Ital. Orn. 28, 1958, S. 140—143). Am 24. November 1957 hatte ein Jäger auf der Alp Deccia (Baceno) einen jungen Auerhahn im Gewicht von etwa 2,4 kg und zwei Wochen vorher einen Hahn von etwa 4 kg erlegt. Auf diese in einer Jägerzeitung erschienene Mitteilung hin wurde die Jagd auf Auerwild in jener Gegend sofort geschlossen. Erweiterte Nachforschungen ergaben nun folgendes Bild über das Vorkommen der Art in der Ossola: Vermutlich war schon um 1840 bis 1850 der Bestand sehr gering und ist dann gegen Ende des Jahrhunderts ganz erloschen. Seit 1900 bis zum Jahre 1956 ist keine einzige Beobachtung oder Erlegung bekannt geworden. Diese Feststellung führte zum Schluss, dass die Ossola in jüngster Zeit von Auerwild neu besiedelt wurde, das möglicherweise vom Wallis oder Tessin her eingewandert ist.

Diesem Bericht sei beigefügt, dass der Erlegungsort nur 7,5 km SE vom nächsten Punkt der Schweizergrenze (Wallis) entfernt ist; zum Simplon beträgt die Distanz 12 km, zum tessinischen V. Campo ebensoviel. Nach dem schweizerischen Brutvogelbuch tritt unsere Art im Tessin (Sopraceneri) nur selten auf, und im Wallis scheint sie auf den unteren Kantonsteil beschränkt zu sein. Sofern das erneute Vorkommen in der Ossola richtig gedeutet wurde, müsste man annehmen, dass ihm eine Zunahme des Auerwildes auf Schweizerseite vorausgegangen sei. Anhaltspunkte dafür scheinen vollständig zu fehlen. Es wäre daher eine reizvolle Aufgabe, hier intensive Nachforschungen aufzunehmen.

AUGUST WITZIG, Paradiso